

Gefahrenzonenplanung ist heißes Eisen

Fachtagung für Agronomen und Forstwirte in Bozen – Handlungsbedarf gegeben

Mit dem zukünftigen Gesetz zur Gefahrenzonenplanung müssen bis zum Jahr 2010 in allen Gemeinden Pläne für Gefahrenzonen erstellt werden. Die Ausarbeitung obliegt den freiberuflich tätigen Technikern. In einem dreitägigen Seminar wurden die Südtiroler Agronomen und Forstwirte im Oktober über die bevorstehende Arbeit informiert.

struktiven Zusammenarbeit. „Die öffentlichen Ämter stellen den Freiberuflern ihr umfangreiches Datenmaterial zur Verfügung und leisten Hilfestellung bei spezifischen Fragen“, sagte Rudolf Pollinger. Claudio Volcan gab einen kurzen Einblick über die Studien und Berechnungen von Wassergefahren, Matthias Platzer stimmte die Teilnehmer mit einigen Fallbeispielen auf die Lawinengefahren ein.

Drei wesentliche Schritte zu beachten

Bei der Erstellung der Gefahrenzonenplanung sind drei wesentliche Schritte zu beachten: In einer ersten Phase wird die Karte der Bearbeitungstiefe erstellt, in welcher jene Flächen eingezeichnet werden, die einem relevanten hydrogeologischen Risiko ausgesetzt sind. Im

Organisiert wurde das Seminar von der Kammer der Agronomen und Forstwirte sowie der Interessengemeinschaft der Forsträte. Im Laufe der Tagung beleuchteten Rudolf Pollinger, Sandro Gius, Wolfgang Weger und Michaela Munari den jeweiligen Wirkungsbereich und Wege einer sinnvollen und kon-



Mit dem Thema Gefahrenzonen haben sich die Agronomen und Forstwirte im Oktober in einem dreitägigen Seminar auseinandergesetzt.

zweiten Schritt geht es um die eigentliche Abgrenzung und Beurteilung der Gefahrenzonen und um die so genannte Gefahrenzonenkarte. Dabei werden Gebiete mit sehr hoher Gefahr (rote Zone), hohe Gefahr (blaue Zone), mittlerer Gefahr (gelbe Zone) sowie in Zonen mit Restgefährdung unterschieden. Im dritten Arbeitsschritt wird die Gefahrenzonenkarte mit der Karte der Schadenspotentialkategorien der einzelnen Objekte eines Gemeindegebietes kombiniert. Aus diesem Verschnitt von reinen hydrogeologischen Gefahren und der Schadensanfälligkeit ergibt sich als Endprodukt die Risikozonenkarte.

Am zweiten Tag standen die Lawinengefahren auf dem Programm. Matthias Platzer, freiberuflich tätiger Forstingenieur, und Karl Kleemayr, Leiter des Institutes für Naturgefahren und Waldgrenzregionen in Innsbruck, frischten in einem theoretischen Teil die Kenntnis der anwesenden Fachleute bezüglich der Dynamik und der Klassifizierung der einzelnen Lawinentypen auf. Unterstützt durch aussagekräftige Bilder und Videoaufnahmen wurden die Teilnehmer in ihrer Interpretationsfähigkeit sensibilisiert.

In einem zweiten Schwerpunkt erläuterte Kleemayr verschiedene Computermodelle, mit welchen die Modellierung und Simulation der Lawinen durchgeführt werden können. Die in ihrer Komplexität sehr

unterschiedlichen Modelle wurden anhand von konkreten Beispielen (u. a. im Schnalstal, Vinschgau) vorgeführt und kritisch betrachtet. „Doch gerade bei der Interpretation dieser Daten ist die konsequente Hinterfragung durch den Techniker selbst gefragt“, unterstrich Forstingenieur Kleemayr.

Wassergefahren

Den Abschluss der Seminarreihe bildeten die Wassergefahren. Das interessierte Fachpublikum erfuhr bereits bekannte, aber auch neuere Methoden der Bemessung und Modellierung der Wassergefahren anhand einiger Hochwasserkatastrophen im benachbarten Österreich. „Die relativ kurzen Konzentrationszeiten des abfließenden Wassers und die beträchtlichen Mengen an Geschiebe machen unsere Gebirgsbäche zu schwer einschätzbaren Elementen“, erklärte Brauner, Assistent am Institut für Alpine Naturgefahren an der Universität für Bodenkultur in Wien.

Auch in diesem Fachbereich werden bei der Erstellung des Gefahrenzonenplanes Computermodelle verwendet. „Doch wieder muss der Techniker, trotz allem technischen und wissenschaftlichen Fortschritt, über die verwendeten Eingangswerte Bescheid wissen und die Ergebnisse auf ihre Plausibilität hin überprüfen“, meinte Brauner am Ende seiner Ausführungen.

Philipp Walder, Forstwirt

Ludwig Zingerle
95 x 142
SW